

dann daneben nieder und drückt nun mit beiden flachen Händen den Brustkorb kräftig zusammen, läßt ihn sodann wieder los und wiederholt dieses Verfahren in den Pausen des natürlichen Atmens, bis das selbständige Atmen des Kranken eintritt, was selbst nach stundenlangem Scheintode noch möglich ist. Dann muß man natürlich für frische Luft sorgen. Gut sind auch Kaltwasserumschläge auf den Kopf sowie — wenn das Atmen wieder schwächer wird — kalte Übergießungen und kräftiges Besprühen. Nach Erlangen des Bewußtseins gibt man dem Verunglückten löffelweise Brantwein, Grog, warme Suppe, Tee, warmen Wein u. dgl. als Labemittel.

Wenn nach längerer Zeit ($\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde) kein Erfolg eintritt, überzeugt man sich, ob nicht etwa schon der Tod eingetreten ist, indem man die Haut mit Mitteln reizt, welche beim lebenden Organismus Entzündung, Rötung und Schwellung erzeugen. Man ritzt z. B. die Haut und reibt sie mit Salmiakgeist ein, tröpfelt Siegellack auf die Haut und reißt den erhärteten Tropfen ab. Findet man nach 15 Minuten, während die künstliche Atmung fortgesetzt wird, daß eine Entzündung eintritt, so ist noch Leben vorhanden. Für einzelne Fälle ist noch zu beachten:

Ertrunkene werden vorher in sitzende Stellung gebracht (nicht gestürzt), Mund und Nase von Schlamm, Sand u. gereinigt. — Verschüttete müssen vorsichtig ausgegraben und mit Rücksicht auf etwaige Wunden getragen werden. — Erhängte müssen mit Vorsicht abgeschnitten werden, damit sie sich nicht beim Fallen beschädigen. — Bei vom Blitze Betroffenen, Verbrannten oder Verbrühten ziehe man nicht die Kleider aus (um nicht die Haut mitzureißen), sondern schneide sie an den beengenden Stellen auf und lege mit Fett oder Öl bestrichene Lappen auf die verbrannten Teile. — Brennende lege man zur Erde und bedecke sie mit Tüchern, um die Flamme zu ersticken, dann begieße man sie rasch mit Wasser. — Erfrorene müssen vorsichtig angefaßt und allmählich erwärmt werden, indem man sie in einem kalten Raume mit Schnee vorsichtig reibt oder in ein Kaltwasserbad legt (oder kalte Umschläge auf den ganzen Körper macht), später in ein kaltes Bett bringt. — Bei Erstickungsgefahr durch verschluckte Sachen halte man mit der linken Hand die Nase des Betroffenen zu, um ihn zum Offenhalten des Mundes zu zwingen, und suche mit Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand tief in den Schlund zu fassen. Kann man den Bissen nicht erfassen, so suche man mit der rechten Faust durch kurze, kräftige Schläge gegen den Rücken (während man die Brust des Gefährdeten mit der Linken flach entgegendrückt) den Bissen herauszuschlendern. — Bei Ohnmachten (durch Schreck, Gedränge, schlechte Luft u.) ist das Gesicht meist blaß (blutarm). Dann lege man den Kranken so, daß der Kopf tief liegt, das Blut wird alsbald wieder vom Herzen herbeiströmen; ist das Gesicht rot (z. B. bei Ohnmachten infolge unvorsichtigen Badens), so lege man den Kopf erhöht und mache kalte Umschläge auf Stirn und Schläfen.

Durch Gase Erstickte müssen so rasch als möglich in frische Luft gebracht werden, wobei der Rettende beachten muß, daß er selbst nicht ebenfalls in dem Gase ohnmächtig werde (Atem anhalten, Tuch vor Mund und Nase, rasch arbeiten, bei Leuchtgas keine Flamme nähern, Sicherheitsstrick beim Einsteigen in Brunnen und Gruben).

Bei Vergiftungen läßt man reichlich Wasser (Milch) trinken und bringt Erbrechen hervor (Rizeln im Schlund durch den tiefeingeführten Zeigefinger). Nur wenn an Lippe und Zunge Spuren von Ätzung durch Säuren, Laugen u. sichtbar sind, ist Erbrechen zu vermeiden, jedoch reichlicher Genuß von Wasser ebenfalls anzuwenden. Bei vorhandener Schwäche gibt man dem Verunglückten Wein, starken Kaffee, Fleischbrühe, Brantwein u. Regel für alle ernstern Krankheitsfälle bleibt es, die Hilfe des Arztes so rasch als möglich in Anspruch zu nehmen und allen feinen Anordnungen pünktlich Folge zu leisten.